

verheirathet, stets für seine Ueberzeugung, seine Freunde, für Kunst und Wissenschaft den edelsten Gebrauch machte. Immer unterzeichnete er, wo es eine Unternehmung zur Beförderung nützlicher Forschungen, Unterstützung der Reisenden, Herausgabe kostbarer Werke galt, zuerst und mit sehr bedeutenden Summen. Die bekannte Dilettanti Society und die von ihm nach Griechenland abgeschickten Reisenden hatten an ihm den kräftigsten Beförderer. Eine Zeit lang saß er im Unterhaus als Parlamentsglied für Ludlow, und war stets in seinem politischen Glaubensbekenntniß ein unerschütterlicher Whig, verfehlte keine Gelegenheit über die Verschwendung Pitt's und der Minister (the wasteful profusion of the British government) zu klagen, und als Fox 1806 starb, beweinte er seinen Tod in einer Monody, die er besonders drucken ließ und unter seine Freunde vertheilte. Er hatte daher auch die Ehre in einer eignen Caricatur Gilray's, als ein Parteigänger der Foxiten, mit allerlei Anspielung auf seine sonderbare Alterthumsliebhaberei aufgeführt zu werden. Daher war er auch ein unentgeltlicher Mitarbeiter an dem antiministeriellen Edinburgh Review. Aber dabei gab es keinen glühendern Freund des Vaterlands und des Königs, wo es auf Ordnung und Recht ankam.

Er war ein großer Kenner der klassischen Literatur und der griechischen Sprache, die er meist für sich studiert hatte; und Alterthumskunde wurde schon früh seine Lieblingsbeschäftigung. Ueberall mischte sich viel Fantasie in seine Forschungen und so bekamen selbst seine gelehrten grammatischen und philologischen Forschungen eine eigenthümliche Tendenz, wobei die kälter prüfende Critik oft den Kopf schütteln mußte. Indesß ist sein Verdienst um die Wiederherstellung der ältesten Formen und Lesarten und die mannichfaltige Anregung, die er wegen des Gebrauchs des digamma Aeolicum gab, auch dann noch mit Dank anzuerkennen, wenn er sich bei der allzurassen Anwendung in seinen Behauptungen zu weit führen ließ. Er hatte es früh mit einer Wiederherstellung des ursprünglichen Textes der Homerischen Gesänge zu thun. Die Prolegomenen dazu gab er unter dem Titel: an Analy-